

# Schulprogramm der St. Marien Grundschule

Katholische Grundschule Sankt Marien	Schule
Erzbistum Berlin	Schulträger
Hugo-Heimann-Straße 2, 12353 Berlin	Anschrift
030 – 605 20 32	Telefon
030 – 66 70 75 78	Fax
<a href="mailto:sekretariat@kssm-gs.schulerzbistum.de">sekretariat@kssm-gs.schulerzbistum.de</a>	E-mail
<a href="http://www.marien-grundschule.de">www.marien-grundschule.de</a>	Homepage
R. Bielsky	Schulleiterin
D. Köppen	stellv. Schulleiterin
Juli 2007	Erstellt
November 2019	Aktualisiert

## Inhalt

		Seite
<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	2
<b>2</b>	<b>Schulspezifische Rahmenbedingungen</b>	4
2.1	Schulisches Umfeld	4
2.2	Schülerschaft	4
2.3	Personelle Ausstattung	4
2.4	Räumliche Bedingungen	5
2.5	Ergänzende Betreuung – Hort	5
<b>3</b>	<b>Leitbildentwicklung der Katholischen Grundschule Sankt Marien</b>	5
3.1	Entstehung des Leitbildes	5
3.2	Das Leitbild der Katholischen Grundschule Sankt Marien	6
<b>4</b>	<b>Bestandsanalyse der Schule</b>	7
4.1	Angebotsprofil der Schule	7

## 1 Vorwort

Die Arbeit am vorliegenden Schulprogramm erstreckt sich über einen langen Zeitraum. In den Neunziger Jahren ließen sich die katholischen Schulen des Erzbistums Berlin in ihrer unterrichtlichen Entwicklung von den Ideen des Marchtaler Plans<sup>1</sup> leiten. Seine wesentlichen Strukturelemente sind

- Vernetzter Unterricht
- Fachunterricht
- Freie Stillarbeit
- Morgenkreis.

Diese Elemente prägen bis heute den Unterricht an unserer Schule.

Erste Auseinandersetzungen um ein für alle katholischen Schulen des Erzbistums Berlin geltendes Grundsatzpapier 1999/2000 unter dem Leitsatz

„Das Kind in der Mitte“

zeigten, dass im Kollegium eine hohe Übereinstimmung in Fragen der Bildung und Erziehung unserer Schüler<sup>2</sup> vorherrscht.

Während eines intensiven Diskussionsprozesses im Jahr 2000 einigten wir uns auf Erziehungsziele, an deren Umsetzung wir seither festhalten und entsprechende Entwicklungsvorhaben entwickeln.

In den folgenden Jahren begannen wir unsere Arbeitsfelder aufzulisten. Bei jeder Überarbeitung bzw. Fortschreibung dieser Aufzählung zeigten sich Veränderungen. Einiges verschwand, z. T. wegen fehlender Akzeptanz im Kollegium oder auch aus Kräfte- und Zeitmangel. Manches kam neu hinzu.

Schließlich ordneten wir unsere Arbeitsfelder nach vier Schwerpunkten.

- Unterricht - Wir ermöglichen jedem Schüler individuelle Lernfortschritte.
- Schulpastoral - Wir ermöglichen unseren Schülern und Eltern religiöse Erfahrungen.
- Schüler - Wir fördern die sozialen Kompetenzen unserer Schüler.
- Eltern - Wir festigen die Kontakte zu den Eltern und motivieren sie zur aktiven Mitarbeit und Unterstützung unserer pädagogischen Bemühungen.

---

<sup>1</sup> Marchtaler Plan; Erziehungs- und Bildungsplan für die Katholischen Freien Schulen in der Diözese Rothenburg-Stuttgart.

<sup>2</sup> Im folgenden Text benutzen wir das Wort „Schüler“. Selbstverständlich sind damit alle Schüler und Schülerinnen gemeint. Das Gleiche gilt für Lehrer und Lehrerinnen, sowie Erzieher und Erzieherinnen.

2005 kam die Forderung unseres Schulträgers – Erzbistum Berlin -, für unsere Schulen ein Schulprogramm zu entwickeln. Wir hatten zwar den Eindruck, dass vieles zur Schulprogrammarbeit oder besser „Programm zur Schulentwicklung“ bereits an unserer Schule umgesetzt wird, stellten jedoch auch immer wieder fest, dass ein umfassendes Konzept fehlte, zu viele Maßnahmen durchzuführen waren und viele, aber nicht alle Kollegen an der Umsetzung beteiligt waren.

Wir sehen in der vorliegenden Arbeit am Schulprogramm die Chance,

- dass alle am Schulleben Beteiligten die Möglichkeit haben, an der Entwicklung mitzuwirken
- die Ziele und bereits festgelegten Entwicklungsvorhaben zu überprüfen und ihren Wert einzuschätzen
- uns auf eine übersichtliche Anzahl von Vorhaben zu beschränken und diese dann konsequent durchzuführen.

Auf der Suche nach Hilfe und Unterstützung bei der Erstellung eines Schulprogramms wurden wir auf das Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ aufmerksam und bewarben uns Mitte 2006 um die Aufnahme in das Projekt, im September 2006 erhielten wir eine Zusage und können seitdem mit den zur Verfügung gestellten Mitteln im Unterricht gesunde Mahlzeiten zubereiten. Da uns die gesunde Ernährung ein besonderes Anliegen ist, achten wir auf das Mitbringen eines gesunden Frühstücks. Zudem steht allen ganztägig ein Wasserspender zur Verfügung.

Seit dem Schuljahr 2009/10 arbeiten wir nach den Leitlinien des SINUS-Projektes. SINUS steht für die Weiterentwicklung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts. In diesem Rahmen ist im Schuljahr 2011/12 an unserer Schule eine Mathematik-Werkstatt entstanden, die seitdem stetig weiterentwickelt wird. Aus aktuellem Anlass haben wir zudem einen besonderen Fokus auf die Sprachförderung gelegt, welche seit dem Schuljahr 2013/14 durch das BISS-Projekt (Bildung durch Sprache und Schrift) vor allem in Förderstunden und temporären Lerngruppen angeregt wurde.

In Anpassung an den aktuellen Rahmenlehrplan wurden in den Jahren 2016 - 2018 alle Klassenräume mit White-Board, Beamer und Laptop ausgestattet, sodass auch die Medienbildung fest in den Schulalltag integriert werden kann.

## **2 Schulspezifische Rahmenbedingungen**

### **2.1 Schulisches Umfeld**

Die Katholische Schule Sankt Marien wurde nach dem 2. Weltkrieg von den Armen Schulschwestern mitten in Neukölln aufgebaut. 1976 wurde der Schulbetrieb im dortigen Gebäude aus baupolizeilichen Gründen untersagt.

Im Süden Neuköllns am Rande der Gropiusstadt wurde neben der Gemeinde Sankt Dominicus vom Bistum Berlin ein Schulneubau errichtet, der 1979 bezogen werden konnte.

Das öffentliche Verkehrsnetz (U-Bahn) ist ohne Straßenüberquerung zu erreichen, viele Kinder werden von den Eltern im PKW gebracht bzw. abgeholt.

Die Katholische Schule Sankt Marien ist eine Schule in freier Trägerschaft, getragen vom Erzbistum Berlin, mit dem die Eltern einen Schulvertrag abschließen. Das monatliche Schulgeld richtet sich nach der aktuellen Schulgeldverordnung. Das Interesse an unseren Schulplätzen ist seit langem groß, so dass in jedem Jahr Interessenten abgewiesen werden müssen.

### **2.2. Schülerschaft**

Es werden ca. 330 Kinder in 12 Klassen unterrichtet. Die durchschnittliche Klassenfrequenz liegt bei 28 Schülern.

Ein Großteil der Schüler kommt aus Neukölln, das Einzugsgebiet erstreckt sich über den ganzen Bezirk, von Nord-Neukölln bis nach Rudow. Die restlichen Kinder wohnen in den angrenzenden Bezirken und im Land Brandenburg.

Ca. die Hälfte unserer Schüler sind nichtdeutscher Herkunft, sie verteilen sich auf 10 Nationen, Kulturen und Sprachen. Es sind Kinder aus katholisch geprägten Kulturkreisen Europas, Asiens, Afrikas und Südamerikas.

Etwa ein Viertel der Schüler kommt aus sozial schwachen Familien, die Hartz IV, Wohngeld und ähnliche Unterstützungen zum Lebensunterhalt beziehen.

Viele Eltern unterstützen die Schulgemeinschaft mit großem Engagement bei vielen Aktivitäten, zum Beispiel bei der Zubereitung des wöchentlichen Schulfrühstücks, als Lesepaten sowie bei der Begleitung bei außerschulischen Unternehmungen.

### **2.3. Personelle Ausstattung**

An der Schule sind 26 Lehrer tätig, die überwiegend teilzeitbeschäftigt sind. Im Rahmen der Umstrukturierung zur VHG (Verlässlichen Halbtagsgrundschule) kamen 3 Erzieher zum

Kollegium hinzu. Des Weiteren ist fast täglich unsere Schulsozialarbeiterin und einmal pro Woche eine Sonderpädagogin im Hause. Unterstützt wird unser Schulalltag durch die kompetente Mitarbeit unserer Sekretärin und unseres Hausmeisters.

#### **2.4. Räumliche Bedingungen**

Der Schulhof bietet Platz zum Spielen, Bewegen und Ausruhen. In einem Bauwagen befinden sich Spielgeräte, die sich die Kinder für die Pause ausleihen können. Zusätzlich gibt es einmal pro Woche das Angebot der bewegten Pause in der Sporthalle.

Die Einlagerung des Hortes in das Schulgebäude zum Schuljahr 2006/07 hat eine Doppelnutzung einzelner Räume nach sich gezogen.

Während des gesamten Schultages wird in der Turnhalle Sportunterricht erteilt. Das Fehlen eines Mehrzweckraumes macht sich des Öfteren bemerkbar. Kleine Aufführungen, sowie Proben finden daher in der Eingangshalle oder in der Kirche statt.

#### **2.5 Ergänzende Förderung und Betreuung - Hort**

Seit dem Schuljahr 07/08 übernimmt die Kirchengemeinde St. Dominicus als Kooperationspartner die gesamte ergänzende Betreuung der Schüler (ca. 200 Kinder) im Schulgebäude und in umgestalteten Räumen des Gemeindehauses. In diesem Zusammenhang baute die Kirchengemeinde einen neuen Küchentrakt, durch den die Zubereitung des Mittagessens für Kinder des Hortes und der Kindertagesstätte möglich wurde.

### **3 Leitbildentwicklung der Katholischen Grundschule Sankt Marien**

#### **3.1 Entstehung des Leitbildes**

Die Leitbildentwicklung begann im März 2006 mit einer Gesamtkonferenz. Während dieser Zusammenkunft hat das Kollegium – über Brainstorming, gestaffelte Kleingruppenarbeit mit anschließender Plenumsarbeit – die wichtigsten Leitgedanken für die gemeinsame Arbeit in der Schule diskutiert, ausgewählt und in Felder zusammengefasst.

In ähnlicher Weise hat der Schulleiternrat eine Übersicht eigener Leitgedanken erarbeitet. Anschließend formulierte eine kleine Gruppe von Kollegen die gefundenen Begriffe in Leitsätze um.

Diese wurden dem Kollegium vorgestellt, diskutiert und in einer Gesamtkonferenz im April 2007 verabschiedet. Im März 2019 wurde das Leitbild aktualisiert und erneut in einer Gesamtkonferenz verabschiedet.

### 3.2 Das Leitbild der Katholischen Grundschule Sankt Marien

#### miteinander christlich leben und handeln

Unsere Schule ist geprägt durch eine christliche Grundhaltung im Gemeinschaftsleben. Wir vermitteln christliche Werte im Unterricht, entwickeln gemeinsam christliche Rituale und schaffen so religiöses Erleben. Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit als Geschöpf Gottes an und begleiten es in seiner Persönlichkeitsentwicklung.

#### miteinander verantwortungsvoll umgehen

An unserer Schule legen wir Wert auf respekt- und vertrauensvollen Umgang. Durch gegenseitige Akzeptanz und Konfliktfähigkeit wollen wir den Lebensraum Schule positiv gestalten. Jeder von uns trägt Verantwortung für sich, für sein Handeln gegenüber anderen und für die Schöpfung.

#### miteinander lernen

An unserer Schule bemühen wir uns, Freude am Lernen zu wecken und zu erhalten. Die Achtung vor dem lernenden Kind und seinen individuellen Fähigkeiten steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Wir ermöglichen ganzheitliches Lernen durch vielfältige und zeitgemäße Unterrichtsmethoden. Wir unterstützen die Entwicklung von Persönlichkeit und Selbstbewusstsein und fördern die Gesundheit unserer Schüler.

#### miteinander Schule gestalten

Schule ist für uns ein Lebensraum, den Schüler, Eltern, Lehrer und andere Mitarbeiter gemeinsam gestalten. Die Grundsätze für Bildung und Erziehung werden von allen mitgetragen. Im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit bemühen wir uns um eine offene und vertrauensvolle Kommunikation zwischen allen, die am Schulleben beteiligt sind. Wichtige

Erziehungsziele legen Eltern und Lehrer in gemeinsamen Gesprächen fest. Eltern erhalten durch Erziehungskurse Unterstützung in ihrer Erziehungsarbeit.

## 4 Bestandsanalyse der Schule

### 4.1 Angebotsprofil der Schule

- **Unterricht** - **Wir ermöglichen jedem Schüler individuelle Lernfortschritte**

Das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen bahnen wir durch **Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Stationstraining und Projektarbeit** bereits in der 1. Klasse an, schulen und üben diese Organisationsformen bis zum Ende der 6. Klasse.

Das Kollegium ist bestrebt, die Unterrichtsfächer, soweit es möglich ist, miteinander zu **vernetzen** und somit die tradierte Auffächerung zu durchbrechen.

Für alle Unterrichtsfächer stehen zahlreiche **Freiarbeitsmaterialien** zur Verfügung, für die Schulanfangsphase zusätzlich **Montessori-Materialien**.

Für die Unterstützung der Kollegen in Fragen zur LRS haben sich zwei Kolleginnen zur **LRS-Moderatorin** weitergebildet.

Die **IT-Ausstattung** unserer Schule (Laptop-Wagen, Whiteboards, Beamer und Laptop in den Klassenräumen) ermöglicht das selbstständige Üben und damit individuelle Lernfortschritte einzelner Schüler.

Die IT-Fortbildung der Kollegen ist eine Grundvoraussetzung für diese Übungsform.

Die Schüler haben die Möglichkeit, sowohl in der Schule als auch zu Hause das **Internetprogramm „Antolin“** zu benutzen, das die Leseförderung und die nachhaltige Lesemotivation zum Ziel hat. Die Schüler wählen eigenständig Bücher aus, die sie gern lesen und beantworten nach dem Lesen mit Hilfe von „Antolin“ Fragen zum jeweiligen Text.

In den Anfangsklassen helfen **Lesepaten** den Schülern beim Lesen.

In allen Klassenstufen **differenzieren** wir in den Fächern Deutsch, Mathematik, Nawi und Englisch stundenweise den Unterricht in kleine und leistungshomogene Gruppen.

Der Unterricht an **außerschulischen Lernorten** ist für uns eine Selbstverständlichkeit, um unseren Schülern Primärerfahrungen zu ermöglichen.

Im musischen, sportlichen und dem IT-Bereich haben die Schüler die Möglichkeit, verschiedene **Arbeitsgemeinschaften** zu besuchen.

- **Schulpastoral - Wir ermöglichen unseren Schülern religiöse Erfahrungen**

In besonderer Weise ist der **Religionsunterricht** in den Bildungs- und Erfahrungsauftrag der Katholischen Schulen eingebunden, er führt die Schüler vor dem Hintergrund des Glaubens zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf die Fragen unserer Zeit.

Jeweils montags in der ersten Stunde findet in fast allen Klassen ein **Morgenkreis/Erzählkreis** statt, der den Schülern die Verarbeitung des Wochenendes bietet, aber auch – unter Einbeziehung religiöser Elemente – Perspektiven aufzeigen kann.

Das Erleben der Bräuche und Traditionen des **Kirchenjahres** ist eine Selbstverständlichkeit für die Klassengemeinschaften.

Im **Advent** und zur **Fastenzeit** versammeln sich die Klassen zu Andachten in der Eingangshalle der Schule. In diesen Wochen wird durch die thematische Ausgestaltung der Halle ein Ort geschaffen, an dem Glauben sichtbar und miteinander erfahrbar wird.

Regelmäßig finden **Klassengottesdienste** statt, die die Fach- und Klassenlehrer gemeinsam mit den Kindern vorbereiten. Thematisch orientieren sie sich häufig an den aktuellen Interessen und Problemlagen der einzelnen Klassen.

Die großen **Schulgottesdienste** prägen und verstärken unsere Schulgemeinschaft, zahlreiche Eltern nehmen daran teil.

Zum Jahresbeginn werden in einem Schulgottesdienst **Kreidestücke gesegnet**, mit der die Schüler im Anschluss ihre Klassen mit dem Segensspruch der Sternsinger beschriften.

Die **Einschulungsfeier** unserer Erstklässler findet seit Jahren in der Kirche statt und zeigt so von Anfang an die enge Verbindung von Gemeinde und Schule und darüber hinaus von Schule und Kirche.

- **Schüler- Wir fördern die sozialen Kompetenzen unserer Schüler.**

Im **Morgenkreis** haben die Schüler die Möglichkeit von ihren Erlebnissen zu berichten und erlernen dabei das Einhalten von Gesprächsregeln. Des Weiteren wird regelmäßig der **Klassenrat** durchgeführt, durch den die Schüler ihr Verhalten in der Gemeinschaft reflektieren und lernen Verantwortung dafür zu übernehmen. Darüber hinaus erhalten die Klassensprecher im Schülerrat die Möglichkeit, mit den Beratungslehrern schulische Themen zu diskutieren.

Jedes Jahr bilden wir Schüler zu **Konfliktlotsen** aus. Sie geben streitenden Mitschülern Hilfestellungen, sich mit Konflikten selbstständig auseinanderzusetzen und sind aus unserem Schulleben nicht mehr wegzudenken.



Wir bieten Schülern, die unter anderem Schwierigkeiten beim aufmerksamen Umgang mit Mitschülern haben, eine Oase an. Ziel der **Oasenstunden** ist es, den Kindern einen Freiraum zu verschaffen, in dem sie durch unterschiedliche Übungen sich selbst und Stille erfahren können. In der Schulanfangsphase führen unsere Erzieherinnen mit den Kindern ein **Verhaltenstraining** durch, das die Wahrnehmung, das Einfühlungsvermögen und das Lösen von Konflikten schult. Wir übertragen den Schülern die **Verantwortung** für verschiedene Aufgabenbereiche, zum Beispiel Getränkeverteilung, Verwaltung von Spielmaterial für die Pausen sowie als Paten für die Kleinen.

Regelmäßige **Klassenfahrten** in Klasse 3/4 und 5/6 gehören bei uns zum Schulleben. Sie stärken das Gemeinschaftsgefühl der Klasse und geben den Kindern die Gelegenheit, Erfahrungen im Umgang miteinander zu sammeln.

- **Eltern -Wir festigen die Kontakte zu den Eltern und motivieren sie zur aktiven Mitarbeit und Unterstützung unserer pädagogischen Bemühungen**

Die Eltern sind auf vielfältige Weise eingebunden in die **Gestaltung unseres Schullebens**:

- als Lesepaten
- als Begleitung auf Lehrwanderungen und Ausflügen
- als Klassenelternvertreter und –vertreterinnen
- als Helferinnen und Helfer bei Klassen-, Schulfesten und Unterrichtsprojekten.

Einmal in der Woche bieten Eltern den Schülern ein **gesundes Frühstück** an.

In den letzten Jahren haben wir mit großer planerischer, tatkräftiger und finanzieller Unterstützung der Eltern den **Schulhof** umgestaltet und so bessere Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die Kinder geschaffen.

Seit vielen Jahren besteht ein **Förderverein** der Eltern und Freunde der Marienschule, der bei der Anschaffung wichtiger Lehr- und Lernmittel hilft. Des Weiteren bringt sich der Förderverein intensiv bei der Organisation und Durchführung von Schulfesten mit ein.

Zwei Kollegen stehen Eltern und Schülern als **Beratungslehrer** zur Verfügung. Sie sind Ansprechpartner, wenn Schwierigkeiten im Schulleben oder im außerschulischen Bereich auftreten sollten und Hilfe gebraucht wird.

„Neue“ Eltern erhalten eine **Informationsschrift** über die Schule, außerdem besteht die Möglichkeit, Informationen über die **Homepage** der Schule abzurufen. Zusätzlich zum Schulvertrag unterzeichnen die Eltern vor der Einschulung einen Partnerschaftsvertrag.

Beratung bieten alle Kollegen unserer Schule im Rahmen des **Elternsprechtages**, der **Gespräche über den Lernfortschritt** in den 1. und 2. Klassen sowie in unzähligen Einzelgesprächen.

Seit dem Schuljahr 2016/17 wird in unserer Schule ein Projekt zur Stärkung der **Erziehungspartnerschaft** von Lehrern und Eltern angeboten. Im Rahmen dieses Projektes gestalten wir zweimal im Schuljahr einen Bibelprojekttag mit den Schülern. In den dazugehörigen Elternabenden lernen die Eltern den religiösen Unterricht ihrer Kinder kennen und erleben im eigenen Mittun die biblische Geschichte. Hierbei werden Themen aufgegriffen, die an Aktualität nicht verloren haben und jedem aus dem Alltag bekannt sind, denn biblische Geschichten bieten Modelcharakter für das Leben an.

Uns ist es wichtig, durch intensiven Austausch zwischen Lehrern und Eltern eine vertrauensvolle Kommunikation anzubahnen. Dieser Weg soll eine Atmosphäre lebendiger Schulgemeinschaft ermöglichen.